



presseinformation

nationale umfrage zum thema pfand zeigt:

österreicher befürworten pfanderhöhung – wissenslücken bestehen weiterhin

Wien, 25.03.2025 – **Anfang Februar sorgte die Erhöhung des Pfands auf Mehrwegflaschen in Österreich für Aufsehen. Nun hat fritz-kola gemeinsam mit dem unabhängigen Marktforschungsinstitut TQS eine repräsentative Umfrage unter 1.000 Österreichern durchgeführt, um die Meinungen und das Wissen rund um das Pfandsystem zu erheben. Das Ergebnis zeigt: 78 % der Befragten unterstützen die Anpassung des Pfands und begrüßen das neue System. Gleichzeitig offenbaren sich deutliche Wissenslücken. Um diese Lücken zu füllen und die Österreicher noch besser über Mehrwegglaspfand aufzuklären, wird von 27. bis 29. März der fritz kola “re-tour Bus” in Wien unterwegs sein.**

wissenslücken: viele österreicher erkennen mehrwegflaschen nicht

Obwohl 75 % der Befragten angeben, sich gut bis sehr gut beim Pfandsystem auszukennen, zeigen detaillierte Fragen deutliche Wissensdefizite. Rund jede dritte Person (30 %) weiß nicht, woran man Mehrwegflaschen erkennt. Noch gravierender: 40 % können nicht korrekt beantworten, was mit den Flaschen nach der Rückgabe passiert. Fast ein Drittel (28 %) glaubt, dass Glasflaschen eingeschmolzen oder gelagert und anschließend recycelt werden. Besonders auffällig ist der Wissensrückstand bei den 16- bis 29-Jährigen: Nur 47 % dieser Altersgruppe wissen, dass Glas-Mehrwegflaschen wiederbefüllt werden. „Mehrweg ist ein Paradebeispiel für gelebte Kreislaufwirtschaft. Damit mehr Menschen Mehrwegflaschen nutzen, braucht es einfach verständliche Informationen und klare Kennzeichnung auf den Flaschen. Das hilft den Menschen dabei, sich bewusst für Mehrwegflaschen zu entscheiden. Einheitliche Flaschenformen machen es einfacher für alle - sowohl für Konsumenten als auch für Herstellern. Je mehr Flaschen im Mehrwegsystem geführt werden, desto besser für die Umwelt!“, erklärt **Daniela Einsiedler, Expertin für Kreislaufwirtschaft von DIE UMWELTBERATUNG.**



rückführquote: die höhe des pfands ist entscheidend

Trotz Wissenslücken zeigen die Änderungen im Pfandsystem Wirkung: 81 % der Befragten geben an, Mehrwegflaschen, PET-Flaschen und Dosen seit Anfang 2025 häufiger zurückzubringen. 78 % bewerten das einheitliche Pfand von 20 Cent als sinnvoll und nachvollziehbar. Die Höhe des Pfands spielt dabei eine entscheidende Rolle: Für mehr als die Hälfte der Österreicher (56 %) hat sie einen hohen bis sehr hohen Einfluss auf die Rückgabe von Mehrwegflaschen. Besonders stark ist dieser Effekt bei den 16- bis 29-Jährigen, von denen 67 % angeben, dass die Pfandhöhe ihre Rückgabebereitschaft maßgeblich beeinflusst. „Die aktuellen Pfandwerte spiegelten seit längerem nicht mehr den (Wiederbeschaffungs-)Wert

pressekontakt.

fritz-kola GmbH
Anna Hubatsch
Spaldingstr. 64-68
20097 Hamburg
Deutschland

anna.hubatsch@fritz-kola.com
Tel. +49 40 219 071 69-0
mob. +49 160 931 615 76

Himmelhoch text, pr & events
Lisa Rothen
lisa.rothen@himmelhoch.at
mob. +43 650 2037411

fritz-kola®



einer Flasche wider und wären vom neu eingeführten Einwegpfand entkoppelt gewesen. Insbesondere Letzteres würde dazu führen, dass immer mehr Mehrwegflaschen liegen bleiben. Generell tragen höhere Pfandsätze dazu bei, dass leere Flaschen konsequent in den Mehrweg-Kreislauf zurückgeführt werden. Das ist essenziell für die Produzenten, aber vor allem für eine nachhaltige und ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft“, sagt **fritz-kola Geschäftsführer Florian Weins**.

einsatz für ein starkes pfandsystem

Ein hoher Pfandsatz stärkt den Ergebnissen zufolge die Motivation Flaschen auch tatsächlich zurückzubringen. So sind ähnliche Pfandsätze auf Einweg- und Mehrwegsystem absolut förderlich. Eine zu große Diskrepanz zwischen dem Einweg- und Mehrwegpfand löst Verwirrung bei den Konsumenten aus und verhindert das Vertrauen ins Pfandsystem. Florian Weins betont: „Grundsätzlich sollte der Pfandwert nicht geringer sein als der Einkaufspreis für die Neuglasflasche selbst. Mehrwegglasflaschen können bis zu 50-mal wiederbefüllt werden, wodurch Ressourcen gespart werden. Die Getränkehersteller sind darauf angewiesen, dass alle Marktteilnehmer ihre Verantwortung wahrnehmen. Die Angleichung des Pfands auf 20 Cent pro Flasche soll sicherstellen, dass Pfandgut konsequent zurückgeführt wird.“

warum die pfanderhöhung längst überfällig war

Wenn etwas teurer wird, sorgt das in der Regel für einen Aufschrei. Nicht umsonst hat die Erhöhung des Pfands auf Mehrwegflaschen 40 Jahre auf sich warten lassen. Dabei zählt die Getränkeindustrie zu den größten Plastikverschmutzern weltweit. Allein in Österreich gelangen jährlich rund 1,6 Milliarden¹ Kunststoffflaschen in den Umlauf. Seit den 1990er-Jahren wurde vor allem in Einwegsyste investiert, was zu einem drastischen Rückgang von Glasmehrwegflaschen führte – von 80 % (1990) auf nur noch 18,4 % (2018)². Dabei ersetzt eine einzige Glasmehrwegflasche bis zu 50 Einwegflaschen. „Mehrwegsyste bieten zahlreiche Vorteile: Sie schonen wertvolle Rohstoffe und Ressourcen, reduzieren Abfälle und fördern die Kreislaufwirtschaft. Durch Regionalität werden Transportemissionen gesenkt, und nach einer intensiven Nutzungsphase können Mehrwegverpackungen recycelt werden. Zudem schafft Mehrweg Arbeitsplätze vor Ort und stärkt die regionale Wirtschaft“, weiß **Christian Pladerer, Vorstand und GF des Österreichischen Öko-Instituts**. Die Angleichung des Pfands auf 20 Cent pro Mehrwegflasche war in Hinblick auf Ressourcenschonung also nicht nur gerechtfertigt, sondern dringend notwendig. Dass die Aufregung von den Konsumenten nicht geteilt wird, zeigt die Umfrage, die das Marktforschungsinstitut TQS im Auftrag von fritz-kola durchgeführt hat.

re-tour: mehrwegpionier fritz-kola startet aufklärungsinitiative

Um für noch mehr Verständnis bei den Konsumenten zu sorgen, startet fritz-kola die Initiative „re-tour“. Unter dem Motto „Leergut ist voll gut“ zeigt fritz-kola, wie einfach und wertvoll das Pfandsystem in Österreich sein kann – ein Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Zukunft. Ab 27.03. tourt ein elektrischer VW-Bus voller Informationen durch Wien und informiert über das Pfandsystem in Österreich. Zudem können Konsumenten vor Ort leere Pfandflaschen gegen volle fritz-kola Flaschen oder stylischen Merch tauschen.

Alle Daten zur fritz re-tour

- Donnerstag, 27. März // 10:00 – 16:00 Uhr, Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien Freitag, 28. März // 10:00 – 13:00 Uhr, Institut für Sport- und Bewegungswissenschaft, Universität Wien, Auf der Schmelz 6A, 1150

¹ Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

² Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000/Friends of the Earth Austria

pressekontakt.

fritz-kola GmbH
Anna Hubatsch
Spaldingstr. 64-68
20097 Hamburg
Deutschland

anna.hubatsch@fritz-kola.com
Tel. +49 40 219 071 69-0
mob. +49 160 931 615 76

Himmelhoch text, pr & events
Lisa Rothen
lisa.rothen@himmelhoch.at
mob. +43 650 2037411

fritz-kola®



Wien // 14:00 – 16:00 Uhr, BILLA Plus Jedleseer Str. 51A, 1210 Wien

- Samstag, 29. März // 10:00 – 16:00 Uhr, MuseumsQuartier Wien

Florian Weins, Geschäftsführer fritz-kola

„Der Anreiz, Glasmehrwegflaschen zurückzubringen, darf nicht geringer sein als bei Einweg-PET-Flaschen. In der Praxis hat sich gezeigt, dass Konsumenten Pfandsysteme eher annehmen, wenn sie einheitlich und nachvollziehbar sind.“

Daniela Einsiedler, DIE UMWELTBERATUNG, Kreislaufwirtschaft & Abfallmanagement

„Mehrweg ist ein Paradebeispiel für gelebte Kreislaufwirtschaft. Damit mehr Menschen Mehrwegflaschen nutzen, braucht es einfach verständliche Informationen und klare Kennzeichnung auf den Flaschen. Das hilft den Menschen dabei, sich bewusst für Mehrwegflaschen zu entscheiden. Einheitliche Flaschenformen machen die Handhabung einfacher für alle Beteiligten – egal, ob bei Produktion, Einkauf oder Rücknahme. Je mehr Flaschen im Mehrwegsystem geführt werden, desto besser für die Umwelt.“

Christian Pladerer, Vorstand und GF des Österreichischen Öko-Instituts

„Mehrwegsysteme bieten zahlreiche Vorteile: Sie schonen wertvolle Rohstoffe und Ressourcen, reduzieren Abfälle und fördern die Kreislaufwirtschaft. Durch Regionalität werden Transportemissionen gesenkt, und nach einer intensiven Nutzungsphase können Mehrwegverpackungen recycelt werden. Zudem schafft Mehrweg Arbeitsplätze vor Ort und stärkt die regionale Wirtschaft.“

Florian Berger, Fachverband Nahrungs- und Genussmittelindustrie in der WKÖ

„Das Mehrweg-Pfandsystem wird laufend ausgebaut, da wir eine verstärkte Nachfrage an Mehrweglösungen sehen. Wir reden von einem System, das in Österreich schon seit vielen Jahren funktioniert – und das auf hohem Niveau. Sowohl produzentenseitig als auch bei den Rücknehmerinnen und Rücknehmern sowie den Konsumentinnen und Konsumenten weiß man damit gut umzugehen. An weiteren Optimierungen wird gearbeitet.“

Umfrage- Grafiken honorarfrei abdruckbar © fritz-kola

Fotos honorarfrei abdruckbar unter Angabe des Bildcredits © Paul Ambrusch

Bild 01: vlnr. Christian Pladerer, Daniela Einsiedler, Florian Weins, Florian Berger © Paul Ambrusch

Bild 02: Neue Umfrage zeigt Wissenslücken beim Thema Mehrewegpfand © Paul Ambrusch

Bild 03: fritz re-tour Bus

Bild 04: vlnr. Christian Berger, Daniela Einsiedler, Florian Weins, Christian Pladerer © Paul Ambrusch

pressekontakt.

fritz-kola GmbH
Anna Hubatsch
Spaldingstr. 64-68
20097 Hamburg
Deutschland

anna.hubatsch@fritz-kola.com
Tel. +49 40 219 071 69-0
mob. +49 160 931 615 76

Himmelhoch text, pr & events
Lisa Rothen
lisa.rothen@himmelhoch.at
mob. +43 650 2037411

fritz-kola®



Über fritz-kola

fritz-kola wurde 2002 von zwei Studenten in Hamburg gegründet. Die erste Kola kam 2003 auf den Markt, zahlreiche saftthaltige Limonaden und Schorlen folgten. Der Umwelt zuliebe setzt fritz-kola seit der Gründung auf Glasmehrwegflaschen und baut die dezentrale und verbrauchernahe Abfüllung stetig aus. Darüber hinaus engagiert sich fritz-kola mit der Initiative „Pfand gehört daneben“ und in zahlreichen Projekten für eine nachhaltige Gesellschaft. Mirco Wolf Wiegert und Florian Weins sind Geschäftsführer des Unternehmens.

pressekontakt.

fritz-kola GmbH
Anna Hubatsch
Spaldingstr. 64-68
20097 Hamburg
Deutschland

anna.hubatsch@fritz-kola.com
Tel. +49 40 219 071 69-0
mob. +49 160 931 615 76

Himmelhoch text, pr & events
Lisa Rothen
lisa.rothen@himmelhoch.at
mob. +43 650 2037411

fritz-kola®